

## Freundesbrief- Juli 2009 von Copiii- Europei

Als CCN- Zentrum Stein (*Community of the Nails of Cross Coventry*) möchte ich euch von unserer Friedens- Versöhnungs- und Sozialarbeit berichten, die hier vor Ort geschieht und den vielen kleinen Begebenheiten (Freuden und Verärgerungen) darum. Wie wichtig die Arbeit überall ist, zeigte mir auf grausame Weise die Möglichkeit, über das Internet mit Dresden verbunden zu sein. Durch die Netzzeitung musste ich erfahren, dass wieder einmal ein Mensch, der aus Ägypten nach Dresden/ Deutschland gekommen war, einem grausamen Mord zum Opfer gefallen ist. Als wäre das nicht brutal genug, lag der Grund dafür in der Zivilcourage dieser Frau, die zur Aussage als Zeugin einer Beleidigung vor Gericht geladen war. Ich frage mich, wie es sein kann, dass in einem Gerichtsgebäude jemand 18-mal auf einen Menschen einstechen kann? Dies ist für mich schier unfassbar und zeigt, dass die, von der Nagelkreuzgemeinschaft und dem Evangelium, uns Christen erteilte Aufgabe überall zu tun ist.

**Fakten und Daten:** Seit längerer Zeit diskutieren, unterhalten und informieren wir uns mit anderen Vereinen und Organisationen über die Veränderungen in Rumänien. Befreundete Organisationen mussten Teile ihrer Arbeit aus finanziellen Gründen beenden bzw. gaben ihre Tätigkeit in Rumänien ganz auf. Sicher war uns bewusst, dass die Preise und Löhne steigen. Die Sponsoren und Spender setzen in der jetzigen Zeit neue Schwerpunkte- bevorzugt außerhalb der EU- bzw. stellen seit dem EU- Beitritt ihre Unterstützungen, teils berechtigt, ein. Die Regierung versucht ja nun seit einiger Zeit, die gerade von ihnen angekurbelten Lohnsprünge im sozialen Bereich zurückzufahren, doch das Ausmaß der Lohnsteigerung überraschte mich selbst. Für mein Studium recherchierte ich über die Lebenssituationen und Veränderungen in Rumänien und bekam die nachstehenden Zahlen, die für sich selbst sprechen.

- **Bruttosozialprodukt in US-\$ je Einwohner:**
  - in Rumänien: 3 910
  - in Deutschland : 30 690
- Im **Juli 2006** war das monatliche Durchschnittsbruttogehalt: **280,50 €** (mit einem Wachstum von 17,2% im Vergleich zu 2005)  
Das Durchschnittsnettogehalt betrug dabei: **210,50 €**
- Der durchschnittliche Nettolohn betrug im **April 2008 780,- €**. Diese Zahl ist laut ADZ der letzten Woche noch einmal bis Juni 2009 gestiegen.
- Dies bedeutet, dass die Durchschnittsnettolöhne innerhalb von 2 Jahren um fast 300% gestiegen sind. Dies ist gerade im Bereich der öffentlichen Hand durch Gesetze und Wahlpropaganda geschehen und nicht durch die üblichen Marktmechanismen.
- Zum Vergleich dazu beträgt der Nettolohn in Deutschland ca. 1270,- € im Jahr 2008. Dieser Wert ist in den vergangenen Jahren in Deutschland rückläufig, was bedeutet, dass das reale Einkommen gesunken ist. Der durchschnittliche Nettolohn eines Landes ergibt sich aus der Summe aller Angestellten Mitarbeiter. Er enthält nicht das Einkommen von Freiberuflern, Unternehmern und Selbständigen.

Gerade hat die rumänische Regierung ein Förderprogramm „ die erste Wohnung“ bewilligt, was jungen Menschen mit genau einem Einkommen von 800,- € monatlich einen staatlichen Kredit über 60 000,- € ermöglicht, um sich eine Eigentumswohnung zu kaufen.

Im Alltag bedeutet dies, wenn einer rumänischen Organisation im Jahre 2006 und 2008 gleich viel Geld zur Verfügung gestanden hat, konnte sie allein durch die Lohnsteigerungen nur noch ¼ des Personals bezahlen wie 2006. Im Klartext bedeutet das, dass ¾ der Projekte, die nicht ehrenamtlich durchgeführt wurden, geschlossen werden mussten. Dabei bleiben die anderen Steigerungen wie Strom, Miete, Benzin, Telefon und vieles mehr unbeachtet.

**AKM und mehr:** Durch diese Zahlen wurde für uns auch noch einmal deutlicher, wieso unsere Arbeit in den letzten 12 Monaten in den Bereichen der Finanzierung immer schwieriger wurde. Dazu kommt noch das Defizit aus dem AKM Projekt für Menschen mit Behinderungen, welches zur Zeit immer neue Finanzdefizite sichtbar werden lässt. So ergab eine interne Prüfung, dass die Mitarbeiterin, die für die Gehälter zuständig war, die letzten 6 Monate keine Steuern und Sozialabgaben für die Gehälter an den Staat gezahlt hat und das Gehälter nur zum Teil bzw. gar nicht ausgezahlt wurden. Dies konnten wir mit viel Mühe vergangene Woche teilweise beheben und hoffen, dass es nicht zu Strafzahlungen kommt. An dieser Stelle möchten wir dem beauftragten Buchhaltungsbüro danken, welchem die Versäumnisse aufgefallen sind und die uns darüber informiert haben.

Eine weitere Folge dessen ist jedoch auch, dass wir eine weitere Mitarbeiterin vorübergehend entlassen mussten, da die uns zur Verfügung stehenden Spenden nicht für die Schuldenregulierung und Gehaltszahlungen gereicht haben. Wir hoffen jedoch, sie noch dieses Jahr wieder einstellen zu können.

Gerade unterstützen wir speziell im des Projektes für Menschen mit Behinderungen eine Romafamilie mit behinderten Jungen, dessen Vater letztes verstorben ist. Der Mutter stehen für alle Personen 70,- € Behindertenrente als Finanzen pro Monat zur Verfügung. Durch herstellen von Socken, die wir an Gäste verkaufen, konnte sie ihr Einkommen im Mai verdoppeln. Das Lehmhaus ist stark reparaturbedürftig, so möchten wir im Juli das Dach mit einer Baugruppe reparieren und vor dem Winter der Familie einen Kachelofen bauen lassen.



Bereich  
einem  
Jahr  
drei  
das  
Monat  
noch

**Kinder die keiner will:** Die ADZ (Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien) berichtete in ihrer Ausgabe vom 23.06.09, dass die Zahl der von Eltern in sozialen Einrichtungen liegengelassenen bzw. abgegebenen Kinder in den verschiedenen Landkreisen in Rumänien in diesem Jahr zwischen 50% und 100% gestiegen sind. Der Staatssekretär der Nationalen Kinderschutzbehörde sagte, die Einrichtungen wären dadurch an die Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit gekommen.

Gleichzeitig lehnt Rumänien die Aufforderung des UNO- Ausschusses für Kinderrechte ab, internationale Adoptionen zu genehmigen.

Diese Veröffentlichung deckt sich mit unserer Wahrnehmung, dass es in diesem Jahr wieder zu einem deutlichen Anstieg von bettelnden Kindern an Kreuzungen, wie auch jungen Prostituierten an den großen Straßen gekommen ist.

Im Winterhalbjahr 2008/09 war ich bei der Stadtmission Dresden e.V. im Arbeitsbereich der Wohnungslosenhilfe tätig. Dort durfte ich erleben, dass es einem engagierten Team fast immer möglich ist, Menschen in schwierigen Wohnungssituationen zu helfen und wenn es auch erst einmal das ungeliebte Obdachlosenheim als letzte Möglichkeit war. Das liegt vor allem auch daran, dass Deutschland immer noch ein Land ist, in denen Gesetze, vor allem Sozialgesetze - soweit sie vorhanden-, einklagbar und somit umsetzbar sind. Das bedeutet, wenn man Menschen hat, die sich für andere engagieren, Gesetze sowie Einrichtungen vorhanden sind, kann man Menschen meistens helfen. In Dacia/ Stein zeigte sich mir auf grausame Weise Rumänien als das andere Ende der Staatengemeinschaft der Europäischen Union. Eine junge Frau mit zwei Kindern fragte uns an, ob wir ihr helfen könnten. Bis jetzt hatte sie in einem Gemeinschaftsraum bei Verwandten gehaust. Da sie diese Unterkunft nun verlassen musste, stand sie mit ihren Kindern ohne jegliche Hoffnung da. Der Unterschied zu Deutschland ist, dass wir in Rumänien zwar ein Gesetz haben, was jede Gemeinde verpflichtet, eine Obdachlosenunterkunft zu haben, doch in der Realität sind diese nur in den Großstädten vorhanden. Nach einigen Gesprächen wurde uns die schreckliche Wahrheit bewusst- ich musste die Frau wegschicken, da wir keine Möglichkeit hatten, sie aufzunehmen. Das sind Augenblicke, in denen mir die Tränen in den Augen stehen und ich aufpassen muss, dass meine Verachtung gegen das menschenverachtende System nicht überhand nimmt. Wir erleben leider immer wieder, dass Menschen wie Abfall behandelt werden oder einfach auch liegengelassen werden.

Jedoch gibt es dem gegenüber auch immer wieder hoffnungsvolle Zeichen und Signale. So werde ich für den Landkreis Sibiu im Auftrag des Landrates/ Regierungspräsidenten eine Studie durchführen. Diese wird Anforderungen und Qualitätsrichtlinien für die Entwicklung der Altenhilfe des Landkreises für die kommenden 25 Jahre sichtbar machen und moderne Möglichkeiten der Altenhilfe entwerfen. Wie wichtig und sinnvoll das ist, zeigt der Landkreis Sibiu, der zurzeit fast 500 000 Einwohner hat, jedoch nur über zwei Kommunale Altenheime verfügt. Ich freue mich, diese Arbeit in Zusammenarbeit des ZPSA (Zentrum für Postgraduale Studien Sozialer Arbeit) in Berlin durch mein Studium machen zu können.

**Das Bildungs- und Begegnungszentrum:** durfte dieses Jahr neben dem *Internationalen Bauorden*, der unsere Arbeit seit mehreren Jahren mit Baueinsätzen unterstützt, und einer Pädagogengruppe aus Hof, die mit dem deutschen *Verein Samenkorn e.V.* sich



bei uns über die Sozialarbeit in Rumänien und im speziellen über das Projekt für Menschen mit Behinderungen informiert, den Kindern mit Behinderungen der *Villa Kunterbunt* sowie deren Förderschule in Stein einen Kurzurlaub ermöglichen. Es war wieder einmal faszinierend, wie die Nachbarn auf diese Kinder reagierten und diese sich frei im Dorf bewegen konnten. Ein Dorf und dessen Einwohner, was es vor wenigen Jahren noch geschafft hatte, eine Behinderteneinrichtung im Dorf durch starke Proteste und Gewaltandrohungen zu verhindern.

Der Kurator erklärt den Kindern mit Behinderungen, wie der Honig in die Waben kommt



Gleich nach dieser Gruppe war Wolfgang Monecke mit seiner Kindergruppe aus Petrila das zweite Jahr in Folge für ein Kinderprogramm/ Kinderevangelisation bei uns. Nicht nur wir staunten nicht schlecht, als zum Beispiel der Glockenstuhl zu einer Seilbahn umfunktioniert wurde. Zu unserer Freude kamen auch einige ältere Steiner in ihr ehemaliges Pfarrhaus zu Besuch, um zu sehen, was die vielen Kinder und Jugendliche da so treiben, wie sie malen, singen, basteln und von Gotte erzählt bekamen. So Gott will, erwarten wir Wolfgang und sein Evangelisationsteam kommendes Jahr wieder. Einige, der von den Kindern gesungenen Lieder, höre ich fast täglich im Ort.



Danke an dieser Stelle den Studenten der Pädagogenfachschule aus Hof, sowie Jasmin Schubert, durch deren Spenden dieses Projekt realisiert werden konnte.

**Modra:** ein wunderschöner Ort, in denen zwei evangelische Kirchen ganz nah nebeneinander daran erinnern, dass es mitten in der kleinen slowakischen Stadt bis zum Ende des zweiten Weltkrieges Deutsche und Slowaken gab, war Tagungsort der zweiten Osteuropakonferenz der Nagelkreuzzentren in Mittel- und Osteuropa. In der letzten Juniwoche trafen sich hier 12 Delegierte aus Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Russland, Weißrussland und Georgien. Dies war durch die Deutsche Nagelkreuzgemeinschaft möglich geworden, die die gesamten Kosten und einen großen Teil der Koordination übernommen hatte. So war es möglich, dass die über ganz Osteuropa verteilten Zentren sich über ihre ganz unterschiedlichen Tätigkeiten und Arbeitsschwerpunkten austauschen und Ideen für ein zukünftiges gemeinsames Netzwerk entwickeln konnten (z.B. eine gemeinsame Internetpräsenz). Das für uns wichtigste konkrete Ergebnis ist die Vorplanung einer Kinderfreizeit mit Bischof Ilian aus Georgien. Die dritte Osteuropakonferenz wird 2011 in Polen stattfinden.

**Der Kindermund:** Ein 6 jähriger Junge, der uns mit seiner Familie letztes Jahr besuchte, als das Dach von Elvira erneuert wurde, sagte, als er dieses Jahr wieder bei uns zu Besuch war: Wenn es in das Dach rein regnet, können doch die Sonnenblumenkerne wieder kommen und es reparieren. Er meinte den Samenkorn e.V. aus Mülsen. Dieser hatte während eines Baueinsatzes letztes Jahr ein Dach erneuert.

**Das Schöne oder die Wunder der Technick:** Was mich besonders freut: fast 450 Personen bekommen unseren Freundesbrief, zusätzlich dazu wird er auch auf andere, uns unbekannt Weise weitergetragen. So durften wir wieder von Menschen erfahren, die wir gar nicht kennen, dass sie den Freundesbrief aufmerksam lesen. Wir wünschen weiterhin viel Spaß dabei!

**Wir benötigen eure Mithilfe und Unterstützung:**

- Schwestern und Brüder, die unsere Arbeit im Gebet begleiten
- Wir suchen dringend: Freiwillige in Rumänien für die Arbeitsbereiche Zimmermann, Tischler, Maurer, Dachdecker, Gartenbau und Malerarbeiten
- In Deutschland für die Bereiche Büro- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie Förderprojekte
- Finanzielle Unterstützung für Baumaterialien und Mithilfe für das Dach einer Romafamilie, um das Gehalt von Elvira weiterhin aufbringen zu können, für die Sprit- und Unterhaltskosten des VW Buses.
- Wir suchen Naturschafwolle (hier vor Ort kostet das Kilo 18,- €); um das Einkommen der Romafamilie zu erhöhen, suchen wir eine preiswertere Einkaufsmöglichkeit

Somit wünschen wir euch allen, bekannte oder stille und unbekannte Leser, einen guten und gesegneten Juli.

Cora, Noah, Rica und Frank